



Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex

DNK-Erklärung 2023

BREMER SE

Leistungsindikatoren-Set

GRI SRS

Kontakt

BREMER SE

Nachhaltigkeitsmanager
Christian Rose

Grüner Weg 28-48
33098 Paderborn
Deutschland

+49 5251 770-50056
C.Rose@bremerbau.de





Leistungsindikatoren-Set

Die Erklärung wurde nach folgenden GRI SRS
Berichtsstandards verfasst:

Inhaltsübersicht

Allgemeines

Allgemeine Informationen

KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Strategie

1. Strategische Analyse und Maßnahmen
2. Wesentlichkeit
3. Ziele
4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Prozessmanagement

5. Verantwortung
6. Regeln und Prozesse
7. Kontrolle
Leistungsindikatoren (5-7)
8. Anreizsysteme
Leistungsindikatoren (8)
9. Beteiligung von Anspruchsgruppen
Leistungsindikatoren (9)
10. Innovations- und Produktmanagement
Leistungsindikatoren (10)

KRITERIEN 11–20: NACHHALTIGKEITSASPEKTE

Umwelt

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen
12. Ressourcenmanagement
Leistungsindikatoren (11-12)
13. Klimarelevante Emissionen
Leistungsindikatoren (13)

Gesellschaft

14. Arbeitnehmerrechte
15. Chancengerechtigkeit
16. Qualifizierung
Leistungsindikatoren (14-16)
17. Menschenrechte
Leistungsindikatoren (17)
18. Gemeinwesen
Leistungsindikatoren (18)
19. Politische Einflussnahme
Leistungsindikatoren (19)
20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten
Leistungsindikatoren (20)

Stand: 2023, Quelle:

Unternehmensangaben. Die Haftung für die Angaben liegt beim berichtenden Unternehmen.

Die Angaben dienen nur der Information. Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss unter www.nachhaltigkeitsrat.de/impressum-und-datenschutzzerklaerung

Heruntergeladen von
www.nachhaltigkeitsrat.de

Allgemeines

Allgemeine Informationen

Beschreiben Sie Ihr Geschäftsmodell (u. a. Unternehmensgegenstand, Produkte/Dienstleistungen)

BREMER ist ein international tätiges Unternehmen für die Herstellung und die Montage von Stahlbetonfertigteilen sowie für die Erstellung von schlüsselfertigen Bauprojekten des Industrie- und Gewerbebaus. Das Unternehmen betreibt 13 bauausführende Gesellschaften im Schlüsselfertigbau sowie zwei Produktionsstätten für Stahl- und Spannbetonfertigteile in Deutschland. Hinzu kommen zwei Standorte in Polen (BREMER SP. Z O.O.), die ebenfalls im schlüsselfertigen Industrie- und Gewerbebau in Polen tätig sind. Darüber hinaus gibt es mit der BREMER INDIA ENGINEERING Pvt. Ltd ein reines Planungsbüro in Indien, das Planungsleistungen für Bauprojekte der deutschen BREMER-Gesellschaften erstellt. Außerdem existiert die BREMER Projektentwicklung GmbH, deren Hauptaufgabe die Entwicklung und Realisierung von Gewerbeobjekten – vom Grunderwerb bis zur Bauabwicklung – ist.

BREMER bietet für die Entwicklung und Planung temperaturgeführter Immobilien, insbesondere Kühlhäuser, alle benötigten Leistungen aus einer Hand durch die BREMER Cool GmbH an. Dabei werden sowohl die Planungs- als auch die Bauleistungen abgedeckt. Die BREMER Immobilien Service GmbH fungiert als Dienstleister im Bereich Facility-Management. Unter der Marke BREMER greentec GmbH wird dem Bauherrn ein fester Ansprechpartner geboten, der sich um sämtliche Aspekte kümmert, von der Planung über die Montage bis hin zum Anschluss und zur Anmeldung der Anlage. Darüber hinaus ist die BREMER green GmbH spezialisiert auf den Betrieb und die Abrechnung von PV-Anlagen.

Als ganzheitlicher Anbieter der Immobilien- und Bauwirtschaft begleitet BREMER Kunden von der Projektentwicklung über die Fertigung bis zum schlüsselfertigen Bau und den Serviceleistungen für das Gebäude im laufenden Betrieb.

Ergänzende Anmerkungen:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche



Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Kriterien 1–4 zu STRATEGIE

1. Strategische Analyse und Maßnahmen

Das Unternehmen legt offen, ob es eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt. Es erläutert, welche konkreten Maßnahmen es ergreift, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards zu operieren.

BREMER wird grundsätzlich von wirtschaftlichen Interessen angetrieben, erkennt jedoch die Bedeutung der Kombination aus ökonomischen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitsaspekten an. Ab dem Jahr 2024 wird es dazu eine neue umfassende Nachhaltigkeitsstrategie geben.

BREMER legt großen Wert darauf ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und strebt mit sozialem Engagement danach, die Bedürfnisse aller Interessengruppen zu erfüllen. Steigende Rohstoff- und Energiepreise sowie sich verknappende Ressourcen verdeutlichen, dass die ökologischen, wie auch die ökonomischen Nachhaltigkeitsaspekte immer stärker in den Fokus rücken.

Im Jahr 2022 erstellte BREMER den ersten Bericht nach dem DNK-Standard auf. BREMER hat sich hiermit auf einen langen und wichtigen Weg begeben. Ab dem Berichtsjahr 2025 wird BREMER zusätzlich CSRD-berichtspflichtig.

BREMER erkennt die Bedeutung einer nachhaltigen Ausrichtung an und ist bestrebt, alle Bemühungen kontinuierlich zu verbessern und transparent darzustellen. Zukünftig soll eine regelmäßige Überprüfung der unternehmensweiten Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen sicherstellen, dass die Anforderungen und Erwartungen im Hinblick auf soziale, ökologische und ökonomische Aspekte erfüllt werden.

Bisher wurde keine Strategie zur nachhaltigen Ausrichtung von BREMER offiziell festgehalten. Die Nachhaltigkeitsstrategie soll auf folgenden wesentlichen Zielsetzungen basieren:

- Reduktion des CO₂ -Ausstoßes
 - Verwendung von Materialien mit geringerem CO₂ -Fußabdruck
 - Optimierung der Stahlbetonfertigteilkonstruktionen und

- Optimierung schlüsselfertiger Projekte
- Optimierung von Produktionsprozessen
 - Reduktion und Recycling von Abfall
 - Effizienz und Effektivitätssteigerung
- Etablierung von Kreislaufwirtschaft
 - R- Beton in der Produktion/ R- Beton auf den Baustellen
 - Abfallmanagement
- Soziales Engagement
 - BREMER Benefits (Jobrad, E Gym)
 - Ausbildung und Duales Studium
 - Lärm Staubvermeidung in der Produktion
 - Flexible Arbeitszeitmodelle (mob. Arbeiten, etc.)
 - Lebensarbeitszeitkonto
- Energiemanagement
 - Effizienzsteigerung in der Produktion und in der Logistik
 - Erschließung von erneuerbaren Energien (PV, Wärmepumpe, Geothermie, etc.)
- Ermittlung der Scopes 1 bis 3
 - Erstellung eines Fahrplans zur kontinuierlichen Senkung der Treibhausgase

Diese Strategie soll ab dem Jahr 2024 konkretisiert und vervollständigt werden.

2. Wesentlichkeit

Das Unternehmen legt offen, welche Aspekte der eigenen Geschäftstätigkeit wesentlich auf Aspekte der Nachhaltigkeit einwirken und welchen wesentlichen Einfluss die Aspekte der Nachhaltigkeit auf die Geschäftstätigkeit haben. Es analysiert die positiven und negativen Wirkungen und gibt an, wie diese Erkenntnisse in die eigenen Prozesse einfließen.

Die Erstellung einer softwaregestützten doppelten Wesentlichkeitsanalyse ist für das Jahr 2024 geplant. Diese Analyse wird BREMER helfen, die wesentlichen Aspekte und Anforderungen zu identifizieren und die Schwerpunkte angemessen zu setzen. Der nachfolgende Ansatz existiert für diese Aufgabe bereits.

Wirkungen von BREMER (Inside-out)

Die unternehmerischen Aktivitäten bei BREMER haben weitreichende Auswirkungen. Diese Effekte erstrecken sich von innen nach außen und berühren Umwelt, Gesellschaft, Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten, Nachunternehmer und andere Partner. BREMER ist bestrebt, diese Auswirkungen positiv zu gestalten und kontinuierlich zu verbessern.

Umweltauswirkungen

BREMER ist sich der Verantwortung gegenüber der Umwelt bewusst. Alle Bemühungen zielen darauf ab, Ressourcen nachhaltig zu nutzen und Abfall zu reduzieren. Das Unternehmen ist bestrebt, die Auswirkungen auf Treibhausgase zu reduzieren.

Soziale Auswirkungen

BREMER, als familiengeführtes Unternehmen, legt großen Wert auf enge Beziehungen zu Kunden, Lieferanten und sonstigen Projektbeteiligten, um nachhaltige Partnerschaften zu pflegen. BREMER ist konsequent in der Umsetzung ethischer Geschäftspraktiken. Alle Mitarbeiter setzen sich aktiv gegen Korruption und Bestechung ein. Bei der Errichtung von Gebäuden respektiert BREMER lokale Belange und achtet darauf, den Verkehr, Lärm und Staub auf den Baustellen und an allen Standorten auf ein Minimum zu reduzieren.

Sicherheit

Im Jahr 2022 wurde im Gesamtunternehmen ein flächendeckendes Arbeitssicherheitsmanagementsystem nach DIN ISO 45001 bei BREMER eingeführt. Hierdurch wurden die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheit auf ein neues Niveau gehoben. Durch regelmäßige Schulungen und Fortbildungen werden Inhalte der Arbeitssicherheit kontinuierlich geschult und in einer zentralen Datenbank (EASI CONTROL; elektronische Arbeitssicherheit) dokumentiert. Somit wird die Einhaltung der entsprechenden Vorschriften sichergestellt.

Gebäude

Die Verantwortung beim Bau von Gebäuden umfasst die Schaffung sinnvoll geplanter, langlebiger, energieeffizienter und sozialverträglicher Strukturen. BREMER verpflichtet sich dazu, sicherzustellen, dass die Gebäude den Bedürfnissen der Gesellschaft und der Umwelt sowohl heute als auch in der Zukunft gerecht werden. Zusätzlich müssen Neubauten so geplant werden, dass sie leicht an zukünftige Entwicklungen und Anforderungen angepasst werden können, was ein hohes Maß an Zukunftssicherheit gewährleistet. Neue, nachhaltig geplante und realisierte Gebäude bieten die Chance, von Grund auf energieeffizient, umweltfreundlich und sozialverträglich gestaltet zu werden. Sie ermöglichen die Integration von neuen Technologien und Materialien, welche die Gebäudequalität steigern und die Gesundheit der Nutzer verbessern.

Einfluss auf BREMER (Outside-In)

BREMER analysiert Chancen und Risiken, die sich auf den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Marktposition des Unternehmens auswirken. Dazu gehören potenzielle Herausforderungen wie Lieferschwierigkeiten und Materialknappheit aufgrund weltweiter Konflikte, Auswirkungen des Klimawandels wie Temperaturanstiege, Extremwetterereignisse, Starkregen,

Hitze und Dürre, als auch Preisschwankungen und der Fachkräftemangel. Hinzu kommen Einschränkungen und Zielvorgaben durch Gesetze und Verordnungen. BREMER berücksichtigt auch den Übergang von einem Arbeitgebermarkt zu einem Arbeitnehmermarkt. Die Möglichkeiten, die sich durch Megatrends wie Digitalisierung und Globalisierung ergeben, werden aktiv verfolgt und bestmöglich genutzt.

Im Jahr 2023 traten mehrere neue Regulierungen in Kraft, die direkte oder indirekte Auswirkungen auf BREMER haben. Dazu gehören u.a. das Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG), das Energieeffizienzgesetz (EnEfG), die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) sowie das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)

3. Ziele

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt und operationalisiert werden und wie deren Erreichungsgrad kontrolliert wird.

BREMER hat sich zum Ziel gesetzt, seine Emissionsreduktion an die Pfade der Treibhausgasminderung 2050 anzupassen. Die Emissionen aus den SCOPES 1 und 2 können eigenständig beeinflusst werden. Die SCOPE 3 Emissionen können bedingt konstruktiv verringert werden. Es ist wichtig anzumerken, dass bei bedeutenden Anteilen, beispielsweise im Bereich Zement, die Möglichkeiten zur Emissionsreduktion auch von Zulieferern abhängen. BREMER ist sich dieser Abhängigkeit bewusst und steht in enger Zusammenarbeit mit den Lieferanten. Darüber hinaus ist BREMER bestrebt den Verbrauch an hochenergetischen Zementen zu reduzieren.

Auch der Wasserverbrauch der Werke soll untersucht werden. Ziel ist es die Nutzung von Frischwasser (Stadtwater & Brunnenwater) zu verringern. Durch eine verstärkte Nutzung von Regenwater sowie die Rückführung von Betonabwässern in den Betrieb könnten diese Ziele in den kommenden Jahren erreicht werden.

Für die im Werk Paderborn produzierten Stahlbetonbauteile strebt das Unternehmen im Jahr 2024 Umwelt-Produktdeklarationen (EPD) an. Die Datenerhebung dafür hat bereits im Jahr 2021 begonnen und basiert auf den entsprechenden Daten. Zukünftige EPDs sind geplant und werden bei Bedarf kurzfristig erstellt. Anhand der EPDs wird ein Ausgangspunkt definiert. Darauf basierend wird ein umfassender Fahrplan für den Klimaschutz in Bezug auf BREMER-Produkte entwickelt.

Für die Werkstandorte Paderborn und Leipzig sollen im Jahr 2024 CSC-

Zertifizierungen erfolgen. Die CSC-Zertifizierung (Concrete Sustainability Council) ist eine Nachhaltigkeitszertifizierung speziell für Unternehmen, welche Zement- und Betonprodukte herstellen. Beide Werke sollen diese Zertifizierung erhalten.

Da BREMER noch keine Wesentlichkeitsanalyse erstellt hat, konnte bislang keine Priorisierung der Ziele vorgenommen werden. (Siehe Kriterium 2; Wesentlichkeit)

Die Kontrolle der Zielerreichung obliegt grundsätzlich dem Vorstand, der dabei von den internen Nachhaltigkeitsmanagern unterstützt wird. Bei den aktuellen Zielen wurde keine direkte Bezugnahme auf die SDGs vorgenommen. BREMER zeigt sich jedoch offen für eine zukünftige Überarbeitung der Ziele unter Berücksichtigung der SDGs.

4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Das Unternehmen gibt an, welche Bedeutung Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung haben und bis zu welcher Tiefe seiner Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitskriterien überprüft werden.

BREMER realisiert Bauvorhaben für Kunden aus Industrie und Gewerbe, unabhängig von deren Größenordnung. Das Spektrum der Projekte erstreckt sich über verschiedene Sektoren, darunter Bürogebäude, Einrichtungshäuser, Kühlhäuser, Logistikgebäude, Produktionsstätten und Verbrauchermärkte. Insgesamt machen rund 80 Prozent der Unternehmensleistung Bauobjekte aus, die BREMER als Generalunternehmer ausführt. Als ganzheitliches Unternehmen kann BREMER die vollständige Wertschöpfungskette eines Bauvorhabens abbilden, angefangen beim Grundstückserwerb über die Projektentwicklung, Planung und Herstellung von Stahlbetonfertigteilen bis hin zur Bauausführung und schließlich dem Betrieb und der Nutzung. Darüber hinaus bietet BREMER Lösungen für das Thema Bauen im Bestand, selbst während des laufenden Betriebs, an. Für die Nutzungsphase stellt das Unternehmen auch Facilitymanagement-Dienstleistungen bereit.

In den Leistungsindikatoren dieses Berichts liegt der Fokus auf der Wertschöpfungstiefe, die sich **primär auf Punkt 4; die Produktion der Fertigteile erstreckt**. BREMER plant zukünftig, auch die übrigen Prozesse in die Bewertung der KPI miteinzubeziehen. In einigen Kriterien wurde bereits auf die übrigen Prozesse eingegangen.

Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Wertschöpfungskette BREMERs ist von entscheidender Bedeutung, um ökologische, soziale und wirtschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Nachhaltigkeitsbemühungen

sind in verschiedenen Phasen der Wertschöpfungskette relevant:

1. **Projektentwicklung**

Bereits in der Projektakquisitionsphase können Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt werden. Dies umfasst die Auswahl von Standorten, die die Umweltauswirkungen minimieren und die Verfügbarkeit von erneuerbaren Ressourcen nutzen. Die Entwicklung von Bauprojekten sollte nachhaltige Gestaltungsprinzipien und energieeffiziente Konzepte berücksichtigen. In dieser Phase kann auch geprüft werden, wie die Ziele für Nachhaltigkeitszertifikate wie der DGNB erreicht werden können.

2. **Vertragsabschluss und Planung & Akquisition**

In dieser Phase können Nachhaltigkeitsziele in Verträgen und Vereinbarungen integriert werden. Dies kann die Festlegung von Leistungsstandards für Energieeffizienz, Umweltschutz und soziale Verantwortung beinhalten.

3. **Einkauf von Rohstoffen und Nachunternehmerleistungen**

Die Auswahl von Baumaterialien, Lieferanten und Nachunternehmerleistungen sollte auf nachhaltigen Kriterien basieren. Dies schließt den Einsatz von umweltfreundlichen und nachhaltigen Baustoffen ein. Wichtig ist auch die Überprüfung der Lieferketten, welche ab 2024 durch das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz effektiv umgesetzt wird.

Probleme: Energieverbrauch, Abfallproduktion, ggfs. Nachunternehmer aus dem Ausland

4. **Fertigteilproduktion**

Ein beträchtlicher Anteil der CO₂-Emissionen bei Bauprojekten resultiert aus dem Tragwerk und folglich sind die vorgefertigten Bauteile maßgeblich daran beteiligt. In der Produktionsphase liegt ein erheblicher Einflussbereich, der gezielt genutzt werden kann.

Probleme: Energiebedarf, Abfallproduktion, Versiegelung

Lösungsmöglichkeit: externer Abfallbeauftragter prüft die Menge und Art des anfallenden Abfalls und verbessert die Recyclingquote und verringert die Gesamtmenge.

BREMER und dessen Abfallbeauftragter sind im direkten Dialog mit den Zulieferern und Entsorgern, um die genannten Lösungsmöglichkeiten zu erreichen.

5. **Logistik**

Die Transportart sollte auf Nachhaltigkeitsaspekte geprüft werden. Durch die Nutzung einer eigenen Bahnverladung hat BREMER die Möglichkeit, aktiv auf den Schienenverkehr zu setzen.

Probleme: Energieintensiv, Nacharbeit, Lärm

Lösungsmöglichkeit: Nutzung des Bahntransportes, Effiziente LKW

BREMER steht im direkten Austausch zu dem Logistiker, erste E-LKW wurden

von diesem z.B. gekauft.

6. **Bauphase**

Während der Bauphase ist es empfehlenswert, effiziente Bauverfahren anzuwenden, um Ressourcen und Energie effektiv zu schonen. Eine Zertifizierung kann einen nachhaltigen Bauablauf fördern.

Probleme: (siehe Punkt 3) + Lärm + Staub

7. **Projektabschluss und Übergabe**

Nachhaltigkeitsaspekte sind auch bei der Übergabe des Projekts von Bedeutung. Dies kann Schulungen für die Endnutzer beinhalten, um sicherzustellen, dass die Gebäude und Einrichtungen energieeffizient genutzt werden.

8. **Nutzung**

- in der Regel:
 - nicht durch BREMER beeinflussbar
- Bei Projektentwicklungen und Vermietungen
 - Gebäudebetreiber nachhaltig gestalten
 - Regelmäßige Wartung
 - Energiemanagement einführen und nutzen

9. **Nachbetreuung und Service**

Facilitymanagement und laufende Wartung bieten die Möglichkeit, Nachhaltigkeitsbemühungen fortzusetzen. Effizientes Energiemanagement, Monitoring, Abfallreduzierung und der Einsatz erneuerbarer Energien in der Betriebsphase sind wichtige Aspekte.

10. **Rückbau, Revitalisierung, Umnutzung**

Ökologie: Schadstoffe & Abfallströme

Lösung: Baubiologie und Dokumentation aller Produkte bereits bei der Erstellung der Gebäude, Recyclingquote erhöhen

Soziales: Gesundheitsgefährdung beim Abriss / Umbau

Lösungsmöglichkeit: Arbeitssicherheitsunterweisung, Schulungen & zukünftig BIM -Modell aus der Planung für Abriss



Grundsätzlich gibt es in allen Verträgen ab 2023 eine Klausel zur Einhaltung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, welche die soziale und ökologische Nachhaltigkeit berücksichtigt.

Kriterien 5–10 zu PROZESSMANAGEMENT

5. Verantwortung

Die Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung für Nachhaltigkeit werden offengelegt.

Um den hohen Stellenwert von Nachhaltigkeit im Unternehmen BREMER zu betonen, gibt es eine klare Verpflichtung seitens der obersten Führungsebene. Die Vorstandsebene trägt, zusammen mit dem Aufsichtsrat die Hauptverantwortung für die Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens.

Aktuell wird in der Abteilung für Bauphysik und Gebäudezertifizierung ein eigenes Nachhaltigkeitsmanagement aufgebaut und weiterentwickelt. Diese Abteilung ist für die Planung, Koordination und Durchführung von operativen und strategischen Nachhaltigkeitsprojekten zuständig.

BREMER betrachtet Nachhaltigkeit als ein übergreifendes Thema im Unternehmen, an dem alle Funktionsbereiche aktiv beteiligt sein müssen, um erfolgreich zu sein. Daher wird intensiv daran gearbeitet, diese Abteilung eng mit allen relevanten Schnittstellen in den verschiedenen Unternehmensbereichen zu vernetzen.

Basierend darauf wurde ein BREMER Nachhaltigkeitsteams im Jahr 2023 gegründet. Dieses Team besteht aus Mitarbeitern relevanter Abteilungen. Zudem ist auch der Inhaber Wilhelm Bremer vertreten.

6. Regeln und Prozesse

Das Unternehmen legt offen, wie die Nachhaltigkeitsstrategie durch Regeln und Prozesse im operativen Geschäft implementiert wird.

Im ersten Abschnitt „Strategische Analyse und Maßnahmen“ dieses Berichts wurde bereits erwähnt, dass bisher keine Strategie zur nachhaltigen Ausrichtung von BREMER offiziell festgehalten wurde. Dennoch existieren bereits Regeln und Prozesse zur Implementierung.

In Kooperation mit dem externen Dienstleister Kiwa wurde ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem eingeführt. Der erste Projektbericht dazu wurde BREMER im Jahr 2023 zugestellt. Dieses System dient als Leitfaden, um die Stärken und Schwächen von BREMER im Bereich Nachhaltigkeit zu

identifizieren.

Parallel zur Implementierung eines Nachhaltigkeitsmanagements legt BREMER von nun an einen besonderen Fokus auf die regelmäßige Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten, die einen entscheidenden Schritt in der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie darstellen. Ab 2022 unterliegen diese Berichte dem DNK.

Darüber hinaus werden Berechnungen zu den Umweltauswirkungen durchgeführt, insbesondere im Hinblick auf die Erstellung eigener EPDs, Ökobilanzen der Gebäude sowie die Berechnung des Treibhausgas-Emissionen nach dem GHG Protocol.

Die ISO 45001 stellt den Arbeitsschutz im operativen Geschäft sicher, während ein Umweltmanagement nach EMAS künftig die Umweltthemen im Unternehmen untersuchen und lenken wird.

7. Kontrolle

Das Unternehmen legt offen, wie und welche Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden. Es legt dar, wie geeignete Prozesse Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten zur internen Steuerung und externen Kommunikation sichern.

Bislang werden die Nachhaltigkeitskennzahlen nicht in zentraler Form erfasst. Stattdessen führt jede Abteilung einzelne Werte separat. Für das Jahr 2025 ist die Einrichtung einer zentralen Stelle geplant, die die Nachhaltigkeitskennzahlen zusammenführt. Die folgenden Kennzahlen werden erfasst:

Soziale KPI	Ökonomische KPI	Ökologische KPI
<ul style="list-style-type: none"> • Kennzahlen des Arbeitsschutzes • Ausfallraten & Produktiv-Stunden • Betriebszugehörigkeit • Schulungszeit / Mitarbeiter • Nutzung der Benefits (Jobrad, E-Gym) 	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresabschluss • Berichterstattung • Monatliche Controlling Auswertung • Gesamtleistung (GL) • Jahresergebnis • Liquidität • Eigenkapitalquote • Pro Kopf Leistung (GÄ/VZL) 	<ul style="list-style-type: none"> • Energieverbrauch geschlüsselt nach Energieträger und Verbraucher • Materialeinkauf • Mobilität: Fuhrparkmanagement, Erfassung der Verbräuche je Fahrzeug • Energieverbräuche der umgesetzten Projekte
Siehe dazu Indikatoren 14-16		Siehe Indikatoren 11-13

Die Leistungsindikatoren werden intern erfasst und durch verschiedene Mitarbeiter einer internen Konsistenzprüfung unterzogen. Externe Überprüfungen finden nicht bei allen Leistungsindikatoren statt. Kaufmännische Kennzahlen und Compliance-Regeln werden von externen Wirtschaftsprüfern geprüft. Einige Kennzahlen werden unterjährig gesammelt und verglichen, während andere jährlich erfasst und verglichen werden.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

Leistungsindikator GRI SRS-102-16: Werte

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. eine Beschreibung der Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen der Organisation.

Grundprinzipien Die Erfolgsgeschichte des Familienunternehmens BREMER basiert seit der Gründung im Jahre 1947 auf den gelebten Werten Qualität, Innovation, Vertrauen und Zuverlässigkeit. Auf dieser Basis hat sich das Unternehmen durch hervorragende Leistungen einen sehr guten Ruf erarbeitet und agiert als eine der führenden Firmen in Deutschland.

BREMER und dessen Tochtergesellschaften, legen die Grundprinzipien ihres Handelns verbindlich und zentral für alle Unternehmensbereiche fest:

Wirtschaftliche Effizienz unter steter Berücksichtigung der geltenden Gesetze sowie Regularien und moralischer Prinzipien.

Verhaltenskodex Vom Aufsichtsrat über den Vorstand bis hin zu sämtlichen Mitarbeitern, bekennt sich das Unternehmen ausdrücklich und uneingeschränkt zu Integrität, rechtmäßigem Verhalten, moralischen Grundsätzen und Verantwortungsbewusstsein. Der Anspruch, sämtliche Geschäfte sittlich und rechtlich in einwandfreier Weise zu tätigen, ist untrennbar verbunden mit der Einhaltung aller geltenden Gesetze und behördlichen Vorschriften zu jeder Zeit und ohne Ausnahme.

Die unternehmerische Aktivität reflektiert zudem das Verständnis von Respekt und Toleranz. Die persönliche Würde und individuelle Wertschätzung eines jeden Menschen sind wichtige Eckpfeiler eines vorurteilsfreien und offenen Verhaltens. Dementsprechend wird keine Form von Diskriminierung, Missachtung oder Belästigung von Alter, ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung und Identität, körperlicher oder geistiger Beeinträchtigungen, Religion oder Weltanschauung sowie jeglicher anderer durch Gesetz geschützter Eigenschaften geduldet.

BREMER legt höchsten Wert auf einen fairen Umgang untereinander und mit Geschäftspartnern. Auch im Zusammenhang mit ausländischen Geschäftsbeziehungen wird eine klare Position vertreten: Neben der Befolgung der deutschen Bestimmungen ist das Handeln an den in dem jeweiligen Land geltenden Gesetzen und Vorschriften ausgerichtet, wobei die in dem betreffenden Kulturkreis geltenden gesellschaftlichen Normen und Traditionen respektiert werden.

Soziale und wirtschaftliche Verantwortung spiegelt sich in jeder unternehmerischen Tätigkeit wieder. Interessenkonflikte werden vermieden und Vermögenswerte der Gruppe geschützt, daneben herrscht ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen. Die Unternehmensmission dient als weitere Leitlinie. Zugleich wird bei den geschäftlichen Aktivitäten nach gleichbleibend hoher Qualität gestrebt. Diesem Vorhaben verpflichtet, werden alle Bestimmungen zur Gewährleistung der Produkt- sowie Arbeitsplatzsicherheit eingehalten und den Prämissen der Energieersparnis gerecht.

Daneben ist der Schutz des freien Wettbewerbs für die Geschäftsziele von hoher Priorität. Dementsprechend werden die Prinzipien der Marktwirtschaft ohne Einschränkung gelebt und sind integraler Bestandteil der Unternehmenskultur.

Jeder Mitarbeiter trägt dazu bei, die herausragende Position im Markt zu sichern sowie neben den Geschäftspartnern das Vertrauen der Kunden in die Leistung und Integrität der BREMER- Gruppe weiter zu stärken.

Jegliches Verhalten, das nicht im Einklang mit diesem Leitbild steht, ist schädlich und niemals im Interesse von BREMER.

8. Anreizsysteme

Das Unternehmen legt offen, wie sich die Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter auch am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen und an der langfristigen Wertschöpfung orientieren. Es wird offengelegt, inwiefern die Erreichung dieser Ziele Teil der Evaluation der obersten Führungsebene (Vorstand/Geschäftsführung) durch das Kontrollorgan (Aufsichtsrat/Beirat) ist.

Aktuell sind die Nachhaltigkeitsziele nicht an Anreizsysteme gebunden; es gibt weder monetäre noch nicht-monetäre Anreize zur Erreichung der Ziele, sowohl für Mitarbeiter als auch für die oberste Führungsebene. Die Einführung von Anreizsystemen wird aktuell noch nicht angedacht. BREMER prüft jährlich die Notwendigkeit eines solchen Systems.

Die Kontrolle der Ziele erfolgt durch die Nachhaltigkeitsmanager und die Nachhaltigkeitsgruppe in Verbindung mit dem Vorstand.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

Leistungsindikator GRI SRS-102-35: Vergütungspolitik
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und Führungskräfte, aufgeschlüsselt nach folgenden Vergütungsarten:
 - i.** Grundgehalt und variable Vergütung, einschließlich leistungsbasierter Vergütung, aktienbasierter Vergütung, Boni und aufgeschoben oder bedingt zugeteilter Aktien;
 - ii.** Anstellungsprämien oder Zahlungen als Einstellungsanreiz;
 - iii.** Abfindungen;
 - iv.** Rückforderungen;
 - v.** Altersversorgungsleistungen, einschließlich der Unterscheidung zwischen Vorsorgeplänen und Beitragssätzen für das höchste Kontrollorgan, Führungskräfte und alle sonstigen Angestellten.

- b.** wie Leistungskriterien der Vergütungspolitik in Beziehung zu den Zielen des höchsten Kontrollorgans und der Führungskräfte für ökonomische, ökologische und soziale Themen stehen.

a. Aus Gründen des Wettbewerbs, der Vertraulichkeit und des Datenschutzes werden hierzu keine Angaben gemacht.

b. Das Vergütungssystem für Führungskräfte basiert auf dem langfristigen wirtschaftlichen Gesamtergebnis des Unternehmens und der persönlichen Leistung der Führungskraft, bewertet nach ökonomischen und sozialen Kriterien. Leistungskriterien in Bezug auf ökologische Aspekte sind bisher nicht berücksichtigt.

Leistungsindikator GRI SRS-102-38: Verhältnis der Jahresgesamtvergütung

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der am höchsten bezahlten Person der Organisation in jedem einzelnen Land mit einer wichtigen Betriebsstätte zum Median der Jahresgesamtvergütung für alle Angestellten (mit Ausnahme der am höchsten bezahlten Person) im gleichen Land.

Aus Gründen der Vertraulichkeit berichtet BREMER zu diesen sensiblen Daten an dieser Stelle nicht.

9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Das Unternehmen legt offen, wie gesellschaftliche und wirtschaftlich relevante Anspruchsgruppen identifiziert und in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden. Es legt offen, ob und wie ein kontinuierlicher Dialog mit ihnen gepflegt und seine Ergebnisse in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden.

Das Unternehmen hat bislang keine umfassende und gesellschaftsübergreifende Stakeholder Definition und -analyse durchgeführt. Diese wichtige Aufgabe ist jedoch für das Jahr 2024 geplant.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 9

Leistungsindikator GRI SRS-102-44: Wichtige Themen und Anliegen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. wichtige, im Rahmen der Einbindung der Stakeholder geäußerte Themen und Anliegen, unter anderem:

i. wie die Organisation auf diese wichtigen Themen und Anliegen – auch über ihre Berichterstattung – reagiert hat;

ii. die Stakeholder-Gruppen, die die wichtigen Themen und Anliegen im Einzelnen geäußert haben.

Da bisher keine Befragung der Anspruchsgruppen durchgeführt wurde, kann nur eine Prognose darüber abgegeben werden, wie wichtige Themen und Anliegen aus Sicht externer Gruppen wahrgenommen werden. Eine Befragung dieser Gruppen ist Mitte 2024 geplant.

10. Innovations- und Produktmanagement

Das Unternehmen legt offen, wie es durch geeignete Prozesse dazu beiträgt, dass Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen die Nachhaltigkeit bei der eigenen Ressourcennutzung und bei Nutzern verbessern. Ebenso wird für die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen dargelegt, ob und wie deren aktuelle und zukünftige Wirkung in der Wertschöpfungskette und im Produktlebenszyklus bewertet wird.

Die Produktion von Betonfertigteilen ist grundsätzlich CO₂-intensiv. Durch kluge Prozesse und Optimierungen lässt sich der CO₂-Ausstoß jedoch erheblich reduzieren. Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Transport, der ebenfalls CO₂-intensiv ist. Durch den Einsatz von Bahntransporten und die Verschlankung der Bauteile können hier Einsparungen erzielt werden. Soziale und ökologische Vorteile ergeben sich auch durch unsere modernen, energiesparsamen und maßgeschneiderten Neubauten, die teilweise nach den DGNB-Standards zertifiziert sind. Die Nachfrage nach nachhaltigen Gebäuden, die den DGNB-Standards (Gold/Platin) oder vergleichbaren internationalen Zertifizierungssystemen entsprechen, steigt stetig an.

Die Innovationsprozesse zur Förderung der Nachhaltigkeitsleistung bei BREMER basieren auf internen sowie externen Projekten. So werden beispielsweise

durch interne Gremien Innovationen bzw. Optimierungen entwickelt. BREMER beteiligt sich ebenfalls unterstützend an Forschungsprojekten von Hochschulen und Entwicklungsprojekten bei Herstellern. Die Forschungsbeteiligungen sind darauf ausgerichtet, innovative Standards in der Baubranche zu setzen und nachhaltige Technologien voranzutreiben.

Die Abteilung für Produktentwicklung bei BREMER spielt eine zentrale Rolle im Bestreben nach nachhaltiger Entwicklung, indem sie Innovationsprozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette und des Produktlebenszyklus maßgeblich beeinflusst. Die Produktentwickler arbeiten beispielsweise an der Entwicklung nachhaltigerer Betonmischungen im Werk sowie an alternativen Produkten für den Markt.

Eine weitere wichtige Dimension ist die enge Zusammenarbeit zwischen dem technischen Büro und der Produktion. Hierbei wird die Konstruktion optimiert, sodass im Werk Bauteile einfacher, körperlich gesünder und mit weniger Lärm erstellt werden können. Die interne Abstimmung ermöglicht es, den technisch optimalen Weg zu finden und Lerneffekte zu nutzen. Im Gegensatz zu herkömmlichen Planungsansätzen, bei denen Ingenieure wenig Kontakt zur Ausführung haben, erfolgt bei BREMER eine enge Abstimmung zwischen Planung und Umsetzung.

Innovationen sind essenziell für die BREMER Projektentwicklung. Jedes Projekt bietet Raum für individuelle Neuerungen, sei es in der Bauplanung, Materialauswahl oder hinsichtlich Umsetzungstechnologien. Diese Flexibilität ermöglicht maßgeschneiderte nachhaltige Lösungen für spezifische Herausforderungen. Die Verwendung hochwertiger, langlebiger Materialien und neuester Technologien minimiert den ökologischen Fußabdruck durch ein verlängern der Lebensdauer der Gebäude.

Zur weiteren Integration von Geschäftspartnern und anderen Akteuren setzt BREMER auf moderne Ansätze wie das Lieferkettenmanagement und Lean-Management. Durch die Implementierung von Building Information Modeling (BIM) wird zudem eine digitale Plattform für alle Beteiligten entlang der Wertschöpfungskette geschaffen. Dies fördert eine transparente und effiziente Zusammenarbeit, minimiert Ressourcenverschwendung und trägt somit zur nachhaltigen Entwicklung in der gesamten Bauindustrie bei.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Leistungsindikator G4-FS11

Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen.

**(Hinweis: der Indikator ist auch bei einer
Berichterstattung nach GRI SRS zu berichten)**

Das Finanzanlagevermögen der BREMER Gruppe setzt sich zu 97,4 % aus Anteilen an verbundenen Tochtergesellschaften zusammen. Darunter fallen unter anderem die Beteiligungen an der BREMER green GmbH mit insgesamt 0,12 % der Finanzanlagen, welche sich primär auf den Ausbau von Anlagen und Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien, insbesondere Photovoltaikanlagen, spezialisiert und sich der Nutzung von Energiespeichern und erzeugten Energien zuwendet. 96,2 % aller Tochtergesellschaften haben Ihren Geschäftssitz in Deutschland, weshalb grundlegende soziale und ökologische Standards und Kernarbeitsnormen berücksichtigt werden. Beim restlichen Finanzanlagevermögen hat BREMER bisher noch keine Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchgeführt, da dies im Jahr 2023 lediglich 2,58 % der Bilanzsumme ausmachte und somit nicht wesentlich ist.

KRITERIEN 11–20: Nachhaltigkeitsaspekte

Kriterien 11–13 zu UMWELTBELANGEN

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

Das Unternehmen legt offen, in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen.

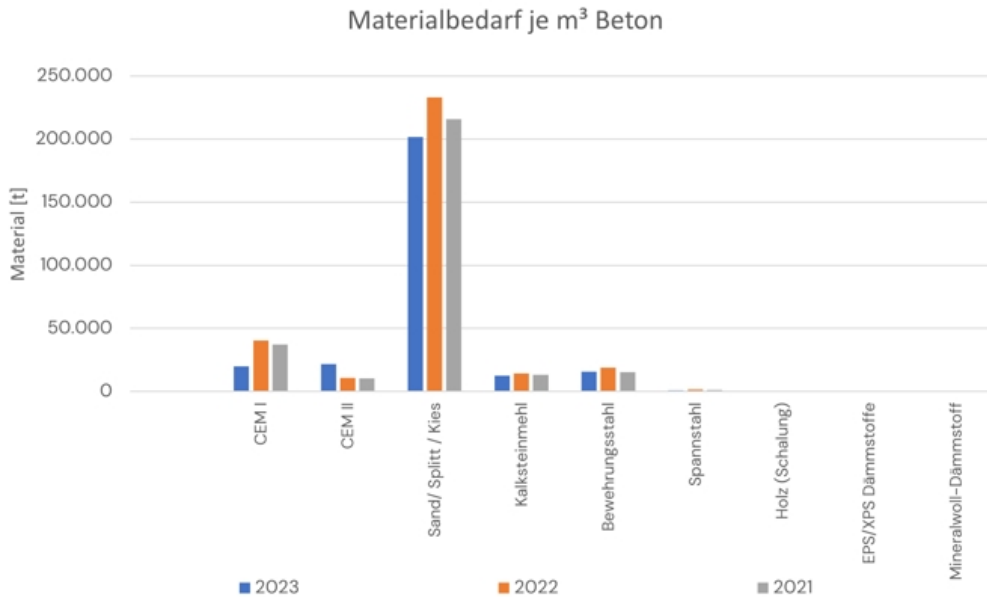
Fertigteile

Als Generalunternehmer im Bereich schlüsselfertiges Bauen mit eigenen Produktionsstätten für Betonfertigteile ist BREMER auf große Mengen an Rohstoffen angewiesen. Sand, Zement, Kies, Splitt und Stahl sind unverzichtbare Bestandteile für die Herstellung der Produkte.

Für die Produktion der Betonfertigteile in den Werken ist der Einsatz von Strom, Gas, Holz, Diesel und Öl erforderlich. Um den Abbindeprozess zu beschleunigen, erfolgt eine Beheizung. Hier setzt das Unternehmen verstärkt auf Elektroinduktion, da dieses Verfahren punktuell genau, energiesparsam und robust gilt.

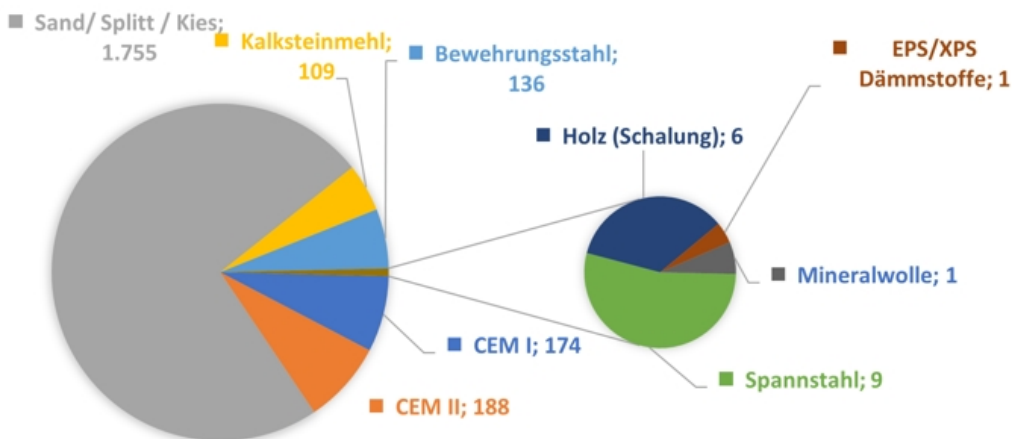
Die Errichtung eigener Photovoltaikanlagen auf den Werksgeländen wird zudem den Anteil an fremdbezogenem Strom weiter verringern. Jährlich verfolgt BREMER das Ziel, den Energieverbrauch im Verhältnis zur Produktionsmenge zu reduzieren und gleichzeitig die Energieeffizienz zu steigern.

Bei der Materialbeschaffung setzt BREMER auf eine verantwortungsvollen Ressourcengewinnung. Zement und ein Großteil der Gesteinskörnung haben eine CSC- Zertifizierung. Zement und Gesteinskörnung stammen aus der jeweiligen Region der Werke BREMERs. Der Bewehrungsstahl hat eine SustSteel-Zertifizierung.



Daraus ergibt sich im Schnitt ein Materialverbrauch pro cbm Beton für 2023:

MATERIALIEN IN KG PRO M³ BETON



Schlüsselfertiges Bauen

Im schlüsselfertigen Bau werden nicht nur die zuvor genannten Betonfertigteile als Tragstruktur verwendet, sondern auch weitere Produkte, um die Bauwerke zu vervollständigen. Dazu zählen Stahlbleche und Isolierung für Dächer und Fassaden, ebenso wie Ortbeton, Gips und weitere Materialien für den Innenausbau. Der Bauprozess zeichnet sich durch den Einsatz einer Vielzahl von Diesel- und elektrischen Geräten aus. Die steigenden Anforderungen an energieeffiziente Gebäude- und Anlagentechnik, die mittlerweile bei den Kunden Standard sind, verschieben den CO₂-Ausstoß vom Betriebszeitraum auf die Bauphase. Die exakten Mengen der verbauten Materialien sind derzeit nicht nachvollziehbar. Ab dem Berichtsjahr 2025 strebt BREMER an, auch diese detaillierten Informationen abbilden zu können.

Inhaltliche Ergänzungen

Richtlinie zur Landnutzung

BREMER verpflichtet sich, keine Baustellen, Werke oder Tätigkeiten auf Gebieten mit Landnutzungskonflikten zu unterhalten. Dies bedeutet, dass BREMER keine Landflächen berührt, die beispielsweise als UNESCO-Welterbestätten ausgewiesen sind.

12. Ressourcenmanagement

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourceneffizienz, insbesondere den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen gesetzt hat, welche Maßnahmen und Strategien es hierzu verfolgt, wie diese erfüllt wurden bzw. in Zukunft erfüllt werden sollen und wo es Risiken sieht.

1. Zielsetzung

a. Produktion von R-Beton

BREMER strebt die verstärkte Nutzung von Recycling-Beton an, um einen nachhaltigeren Umgang mit Baustoffen zu fördern und die Umweltauswirkungen zu minimieren.

b. Weniger Portlandzement (CEM I)

Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Verringerung des Einsatzes von herkömmlichem Portlandzement (CEM I) zugunsten von alternativen Zementtypen wie CEM II. Dies trägt zur Reduktion der CO₂-Emissionen bei

c. Volumenoptimierte Bauteile

Durch die Entwicklung und Anwendung von optimierten Bauteilen strebt BREMER an, Ressourcen effizienter einzusetzen ohne Kompromisse bei der Baustabilität und -qualität einzugehen.

d. Verringerung des CO₂-Ausstoßes / des Energieverbrauchs

Ein zentrales Ziel besteht darin, den Energieverbrauch in der Produktionskette zu reduzieren. Dies beinhaltet die Implementierung effizienterer Technologien und Prozesse.

- e. Recyclingfreundliche Bauweise

Die Zielsetzung ist eine recyclingfreundliche Design-Bauweise durch vermehrten Einsatz von recycelbaren Materialien, Abfallminimierung, innovative Designkonzepte, Kreislaufwirtschaft und Sensibilisierung für nachhaltiges Design.

2. Strategien & konkrete Maßnahmen

- a. Versuche mit R-Beton, Schaffung von Rohstoffquellen
- b. Produkttests mit CEM II
- c. Konstruktive Verschlankung, Lufteinschlüsse, Schaumbeton
- d. Standorteigene PV-Anlage, Wärmepumpen, Erneuerung der Hallen, Erneuerung der Technik, Abschaltung von Gas und Öl-Kesseln, kurze Transportwege im Zukauf, Ausbau der Bahnverladung für Fertigteile
- e. Monomaterialität, Produktauswahl, Konstruktion

3. Erreichung der bisherigen Ziele:

- a. es wird bislang kein R-Beton hergestellt
- b. Anteil an CEM II wird jährlich mehr (Anteil CEM I sinkt), Zementeinsparung durch neue Anlagentechnik
- c. Schlanke Bauteile durch querschnittsoptimierte Fertigteilbauweise
- d. Erste PV-Anlage am Netz; Austausch von Heizsystemen, Ausbau der Holzhackschnitzelheizung, Abschaltung von Gas und Öl-Kesseln,
- e. Fertigteilkonstruktionen sind rückbaubar und die Bauteile können ggfs. wiederverwendet werden. Andernfalls können die Betonbauteile zerkleinert, separiert und dem Stoffkreislauf zugeführt werden.

4. Wesentliche Risiken von BREMER auf die Ressourcen und Ökosysteme

- a. Materialverknappung Zement, Sand, Kies
- b. Lebensräume und Artenvielfalt

Die Prozesse werden intern in verschiedenen Abteilungen diskutiert und fortgeschrieben. Die Unternehmensführung wird hierzu entweder informiert oder selbst befragt.

Es sind noch nicht alle Prozesse angelaufen. Im Jahr 2024 werden diese Prozesse forciert und gestartet.

Über feste Zielsetzungen kann BREMER in diesem Bericht nicht berichten, da sich ein Nachhaltigkeitsmanagement gerade im Aufbau befindet und bisher nicht für alle Bereiche quantitative Ziele definiert wurden. Das Ziel ist es bis 2024 für alle wesentlichen Themen auch messbare Ziele zu setzen.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

Leistungsindikator GRI SRS-301-1: Eingesetzte Materialien
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien, die zur Herstellung und Verpackung der wichtigsten Produkte und Dienstleistungen der Organisation während des Berichtszeitraums verwendet wurden, nach:

- i.** eingesetzten nicht erneuerbaren Materialien;
- ii.** eingesetzten erneuerbaren Materialien.

i. Folgende Materialien wurden verwendet, um 114.827 m³ Stahlbeton herzustellen:

CEM I	19.937 t
CEM II	21.625 t
Sand/ Splitt / Kies	201.542 t
Kalksteinmehl	12.573 t
Bewehrungsstahl	15.612 t
Spannstahl	1.080 t
EPS/XPS Dämmstoffe	92 t
Mineralwoll-Dämmstoff	138 t
diverse Chemikalien*	~
Wasser	22.067 t

*diverse Chemikalien:

Es werden weiterhin Fließmittel, Schalöl, Verzögerer etc. verwendet.

ii.

Holz (Schalung)	701 t
-----------------	-------

Leistungsindikator GRI SRS-302-1: Energieverbrauch
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus nicht erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.

b. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.

c. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen den gesamten:

- i.** Stromverbrauch
- ii.** Heizenergieverbrauch
- iii.** Kühlenergieverbrauch
- iv.** Dampfverbrauch

d. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen die/den gesamte(n):

- i.** verkauften Strom
- ii.** verkaufte Heizungsenergie
- iii.** verkaufte Kühlenergie
- iv.** verkauften Dampf

e. Gesamten Energieverbrauch innerhalb der Organisation in Joule oder deren Vielfachen.

f. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

g. Quelle für die verwendeten Umrechnungsfaktoren.

a) Kraftstoffe aus dem Werk sowie die Emissionen der Firmenflotte:

Diesel Werk	792.410 kWh
Diesel Werk-Fuhrpark	1.044.346 kWh
Benzin Werk-Fuhrpark	76.605 kWh

b) entfällt

c)

Strom	3.218.135 kWh
Gas	3.457.159 kWh
Heizöl	1.452.410 kWh
Holz	3.889.350 kWh

d) Verkaufter Strom: 278.934 kWh

e) Der gesamte Energieverbrauch der Produktionsstandorte in Paderborn und Leipzig beträgt:

14.131.051 kWh.

f) Die Daten wurden durch diverse Interne Quellen in einer Excel-Tabelle zusammengetragen,

g) Umrechnungen von z.B. Liter in kWh wurden gem. offiziellen Umrechnungstabellen durchgeführt.

Leistungsindikator GRI SRS-302-4: Verringerung des Energieverbrauchs

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Umfang der Verringerung des Energieverbrauchs, die als direkte Folge von Initiativen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz erreicht wurde, in Joule oder deren Vielfachen.

b. Die in die Verringerung einbezogenen Energiearten: Kraftstoff, elektrischer Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle.

c. Die Grundlage für die Berechnung der Verringerung des Energieverbrauchs wie Basisjahr oder Basis/Referenz, sowie die Gründe für diese Wahl.

d. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Errichtung der ersten PV-Anlage

Produzierter PV-Strom	296.560 kWh
Davon Eigenverbrauch	17.625 kWh
davon Netzeinspeisung	278.934 kWh

Im Rahmen der Energieumstellung auf dem BREMER Gelände wurden einige

Gasheizungen abgebaut und durch Anschluss an das Holznahwärmenetz ersetzt. Dies führte zu einer Senkung des Gasverbrauchs, während der Holzverbrauch von 25 kWh auf 43 kWh anstieg. Parallel dazu wurde die Nutzung von Induktionsheizungen eingeführt, wodurch der Gasverbrauch ebenfalls sank. Der Gasverbrauch ist in Summe beider Maßnahmen von 50 kWh/m³ auf 38 kWh/m³ gesunken. Der Stromverbrauch stieg jedoch trotz PV-Anlage von 28 kWh/m³ auf 33 kWh/m³ an. Die PV-Anlage ist Mitte des Jahres an das Netz gegangen. Erste größere Effekte werden im kommenden Jahr erwartet. Beide Maßnahmen reduzieren den fossilen Energieeinsatz und fördern die Nutzung erneuerbarer Energien.

Leistungsindikator GRI SRS-303-3: Wasserentnahme

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamte Wasserentnahme aus allen Bereichen in Megalitern sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):

- i.** Oberflächenwasser;
- ii.** Grundwasser;
- iii.** Meerwasser;
- iv.** produziertes Wasser;
- v.** Wasser von Dritten.

b. Gesamte Wasserentnahme in Megalitern aus allen Bereichen mit Wasserstress sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):

- i.** Oberflächenwasser;
- ii.** Grundwasser;
- iii.** Meerwasser;
- iv.** produziertes Wasser;
- v.** Wasser von Dritten sowie eine Aufschlüsselung des Gesamtvolumens nach den in i-iv aufgeführten Entnahmekategorien.

c. Eine Aufschlüsselung der gesamten Wasserentnahme aus jeder der in den Angaben 303-3-a und 303-3-b aufgeführten Quellen in Megalitern nach den folgenden Kategorien:

- i.** Süßwasser (≤ 1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (Total Dissolved Solids (TDS)));
- ii.** anderes Wasser (> 1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (TDS)).

d. Gegebenenfalls erforderlicher Kontext dazu, wie die Daten zusammengestellt wurden, z. B. Standards, Methoden und Annahmen.

a)

Trinkwasser	7.022 m ³
Regenwasser ca.	0 m ³
Brunnenwasser	12.993 m ³
Oberflächenwasser [m ²]	114.552 m ²

b) Das Werk in Leipzig steht in einem Gebiet mit einem Wasserstressrisiko von bis zu 40%.

Im Werk Leipzig wurden folgende Mengen Wasser genutzt:

Trinkwasser	2.789 m ³
Regenwasser ca.	2.052 m ³
Brunnenwasser	0 m ³
Oberflächenwasser	225 m ²

Quelle Wasserstress: Aqueduct Water Risk Atlas (wri.org)

d) Die Daten wurden aus den Wasserabrechnungen des Versorgers übernommen. Das Regenwasser in Leipzig wurde über die Betonrezeptur geschätzt.

Leistungsindikator GRI SRS-306-3 (2020): Angefallener Abfall
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtgewicht des anfallenden Abfalls in metrischen Tonnen sowie eine Aufschlüsselung dieser Summe nach Zusammensetzung des Abfalls.

b. Kontextbezogene Informationen, die für das Verständnis der Daten und der Art, wie die Daten zusammengestellt wurden, erforderlich sind.

Abfallart [t]	2023
Abwasser	12.377,00
Abfälle aus der mechanischen Bearbeitung von Metallen und Kunststoffen, die Öl enthalten	1,845
Absorptionsmittel, Filtermaterialien (einschließlich Ölfiler, die keine anderen Spezifikationen haben), Wischtücher und Schutzkleidung, die gefährliche Stoffe enthalten	0,54
Aluminium	0,44
andere Lösemittel und Lösemittelgemische	0,527
Aufsaug- und Filtermaterialien (einschließlich Ölfiler a.n.g.), Wischtücher und Schutzkleidung, die mit gefährlichen Stoffen verunreinigt sind	0,55
Beton	474,02
biologisch abbaubare Küchen- und Kantinenabfälle	1,08
Dämmmaterial mit Ausnahme desjenigen, das unter 17 06 01 und 17 06 03 fällt	0,1
Eisenmetalle	214,17
Farb- und Lackabfälle, die organische Lösemittel oder andere gefährliche Stoffe enthalten	0,125
Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 01 06 fallen	17,65
gemischte Bau- und Abbruchabfälle mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 09 01, 17 09 02 und 17 09 03 fallen	271,08
Gemischte Bau- und Abbruchabfälle, die keine gefährlichen Stoffe enthalten	137,46
Gemischte Bau- und Abbruchabfälle, die keine gefährlichen Stoffe enthalten (doppelt gelistet)	0,989
gemischte Metalle	1046,75
gemischte Verpackungen	9,5
Holz	586,62
Isoliermaterialien, die aus Materialien bestehen, die nicht in 17 06 01 und 17 06 03 genannt sind	2,58
Kabel mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 04 10 fallen	2,59
nichtchlorierte Maschinen-, Getriebe- und Schmieröle auf Mineralölbasis	2,321
Ölhältige Abfälle, die keine Emulsionen sind	1,12
Papier und Pappe	2,876
Verpackungen aus Kunststoff	85,51
Verpackungen aus Papier und Karton	3,82
Verpackungen aus Papier und Pappe	21,71
Wässrige flüssige Abfälle, die gefährliche Stoffe enthalten	0,204
Gesamtergebnis	15.263,18

Der Großteil an Abfällen entfällt auf Abwässer, welche vor der Einleitung schon neutralisiert und gefiltert werden.

b) Die Daten kommen aus den Abfallbilanzen der beiden Werksstandorte sowie der Abrechnung des Entwässerungsbetriebs.

13. Klimarelevante Emissionen

Das Unternehmen legt die Treibhausgas(THG)-Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol oder darauf basierenden Standards offen und gibt seine selbst gesetzten Ziele zur Reduktion der Emissionen an.

Bei BREMER können die klimarelevanten Emissionen in drei Hauptkategorien unterteilt werden: Emissionen aus der **Beschaffung, Produktion und Versand** aus den Werken Paderborn und Leipzig. **Planung** in den Bürostandorten sowie Emissionen aus dem **Baustellenbetrieb**. Jede dieser Kategorien hat spezifische Einflussfaktoren und Herausforderungen in Bezug auf die Emissionsreduktion.

Baustellen: Auf den Baustellen werden die meisten Arbeiten von Nachunternehmern durchgeführt, wodurch ein Großteil der Emissionen auf SCOPE 3 entfällt. Der Betrieb von Stromgeneratoren und Heizungen fällt unter SCOPE 1, während der Bezug von Baustrom vom Versorger zu den SCOPE 2-Emissionen zählt. Direkten Einfluss kann BREMER hier auf die SCOPES 1+2 nehmen, in dem Energiesparkonzept auf der Baustelle eingeführt und Verantwortungen festgelegt werden. Diese Emissionen berichten wir in diesem Jahr nicht.

Planung: Die Bürostandorte beziehen Gas/Heizöl (SCOPE 1) sowie Strom (SCOPE 2) von den Versorgern. Die digitalen Büroprozesse sind abfallarm. SCOPE 3 wird z.B. durch z.B. Wege der Mitarbeiter, Dienstreisen und vor allem den Betrieb der Verkauften Produkte entstehen. Diese Emissionen berichten wir in diesem Jahr nicht.

Den größten Einfluss hat BREMER auf die **Produktion der Fertigteile**, da diese im eigenen Verantwortungsbereich liegt.

Produktion:

Die relevanten Emissionen aus SCOPE 1+2 können durch den Energieeinkauf nachgewiesen werden. Um den Energieverbrauch und die damit verbundenen Emissionen genauer zu erfassen, ist die Entwicklung eines Messkonzepts und Umweltmanagements für das Jahr 2024 fest eingeplant. Der größte Anteil der SCOPE 3 Emissionen kommt aus dem Einkauf Zement und dem Betonstahl, folgend von der Transportlogistik zu den Baustellen.

Um die Emissionen zu reduzieren, werden vermehrt alte Heizkessel für Prozess- und Raumenergie (Öl/Gas) abgeschaltet und an das Holzhackschnitzel-Nahwärmenetz angeschlossen. Zudem wird die Schalungsheizung auf eine elektroinduktive Art umgestellt, die zwar direkt mit Strom heizt, aber punktgenau eingesetzt wird, was in die Effizienz erhöht. Dies senkt zunächst den Energiebedarf an Gas, führt aber zu einem erhöhten Verbrauch an elektrischer Energie, der zukünftig durch firmeneigene PV-Anlagen kompensiert werden soll. Eine Leistung von insgesamt 1,2 GWp ist in Planung (Umgesetzt ca. 0,6 GWp). Alle Standorte und Baustellen beziehen Ökostrom über den Versorger, der die elektrische Energie als Ökostrom einkauft.

Die Bezugsgröße für die Produktion wird in kg CO₂-e/m³ eingestuft. Zur Berechnung hält BREMER sich an das GHG-Protokoll. Berechnet wurde mit der Software "ecockpit". Datengrundlage ist die GEMIS-Datenbank oder die EEW-Datengrundlage des Bundes.

Die Emissionen aus der Produktion (SCOPE 1+2) betragen 2.646,98 t CO₂-e. Das entspricht ca. 23,05 kg CO₂-e/m³ Beton. Wird der Ökostrom mit 0 t CO₂-e bilanziert, betragen die Emissionen 1.328,93 t CO₂-e (11,6 kg CO₂-e/m³).

Ziel ist es, die Emissionen bis zum Jahr 2030 um mindestens 20 % zu senken. Die Zielerreichung soll im Jahr 2025 überprüft werden und ggfs. verschärft werden.

Über erreichte Ziele kann BREMER in diesem Bericht nicht berichten, da sich ein Nachhaltigkeitsmanagement gerade im Aufbau befindet und bisher nicht für alle Bereiche quantitative Ziele definiert wurden. Das Ziel ist es bis 2024 für alle wesentlichen Themen auch messbare Ziele zu setzen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

Leistungsindikator GRI SRS-305-1 (siehe GH-EN15): Direkte THG-Emissionen (Scope 1)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Bruttovolumen der direkten THG-Emissionen (Scope 1) in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- b.** In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c.** Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- d.** Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
 - i.** der Begründung für diese Wahl;
 - ii.** der Emissionen im Basisjahr;
 - iii.** des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- e.** Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- f.** Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.
- g.** Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Die SCOPE-Emissionen für das Jahr 2023 wurden für die Produktion in Paderborn und Leipzig ermittelt. Dazu gehören die sämtliche Energieverbräuche am jeweiligen Standort.

Die Scope 1 Emissionen liegen bei 1.328,93 t CO₂-e. (11,58 kg CO₂-e/m³ Beton)

0,05 % dieser Emissionen entfallen auf die Holzhackschnitzelheizung und biogenen Ursprungs. (66,45 t CO₂-e)

Die Daten wurden mit der Software "ecocockpit" erfasst. Datenquelle sind die

EEW-Daten des Bundes sowie die GEMIS 5.1-Datenbank. Die Daten stammen aus den Verbrauchsabrechnungen, ermittelt über die Buchhaltung.

Leistungsindikator GRI SRS-305-2: Indirekte energiebezogenen THG-Emissionen (Scope 2)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen der indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.

b. Gegebenenfalls das Bruttovolumen der marktbasieren indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.

c. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.

d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:

i. der Begründung für diese Wahl;

ii. der Emissionen im Basisjahr;

iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Die SCOPE-Emissionen für das Jahr 2023 wurden für die Produktionsstandorte in Paderborn und Leipzig ermittelt. Dies umfasst sämtliche Energieverbräuche an den jeweiligen Standorten. Die Scope 2 Emissionen betragen 1.318,05 t CO₂-e. (11,48 kg CO₂-e/m³ Beton)

Gemäß GHG-Protokoll können die Scope 2 Emissionen bei Bezug von Ökostrom mit einem Faktor von 0 kg CO₂-e/kWh berechnet werden. Da BREMER Ökostrom bezieht, können die Emissionen auch mit 0 t CO₂-e angegeben werden.

Die Daten wurden mit der Software "ecocockpit" erfasst. Datenquelle sind die EEW-Daten des Bundes sowie die GEMIS 5.1-Datenbank. Die Daten stammen aus den Verbrauchsabrechnungen, ermittelt über die Buchhaltung.

Leistungsindikator GRI SRS-305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3) in Tonnen CO₂-Äquivalenten.

b. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.

c. Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.

d. Kategorien und Aktivitäten bezüglich sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3), die in die Berechnung einbezogen wurden.

e. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:

i. der Begründung für diese Wahl;

ii. der Emissionen im Basisjahr;

iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

f. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Die SCOPE-Emissionen für das Jahr 2023 wurden für die Produktionsstandorte in Paderborn und Leipzig ermittelt. Die Emissionen betragen 49.194,02 t CO₂-e (428 kg CO₂-e/m³ Beton).

Die Daten wurden mit der Software "ecocockpit" erfasst. Datenquelle sind die EEW-Daten des Bundes sowie die GEMIS 5.1-Datenbank. Die Daten stammen aus den Verbrauchsabrechnungen, ermittelt über die Buchhaltung und die Lagerverwaltung unseres ERP-Systems.

Leistungsindikator GRI SRS-305-5: Senkung der THG-Emissionen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

- a.** Umfang der Senkung der THG-Emissionen, die direkte Folge von Initiativen zur Emissionssenkung ist, in Tonnen CO₂ Äquivalenten.
- b.** In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c.** Basisjahr oder Basis/Referenz, einschließlich der Begründung für diese Wahl.
- d.** Kategorien (Scopes), in denen die Senkung erfolgt ist; ob bei direkten (Scope 1), indirekten energiebedingten (Scope 2) und/oder sonstigen indirekten (Scope 3) THG-Emissionen.
- e.** Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Die CO₂-Emissionen haben sich- im Vergleich zu 2022 um 5 % verringert.
Dabei haben sich vor allem die Scope 1 (-4 kg CO₂-e/m³ Beton) und Scope 3
Emissionen (-24 kg CO₂-e/m³ Beton) verringert.

2022 wurden die erste Unternehmenstreibhausbilanz erstellt. Die Differenz
beruht einmal auf einer besseren Datenlage, aber auch auf einem
Minderverbrauch an Gas sowie der Umstellung von CEM I auf CEM II.

Kriterien 14–20 zu GESELLSCHAFT

Kriterien 14–16 zu ARBEITNEHMERBELANGEN

14. Arbeitnehmerrechte

Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen und am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert, welche Ziele es sich hierbei setzt, welche Ergebnisse bisher erzielt wurden und wo es Risiken sieht.

BREMER beschäftigt Mitarbeiter in Deutschland, Polen und Indien.

Indien:

In Bangalore, Indien, genauer gesagt in der Megametropole Bengaluru, beschäftigt BREMER seit 2012 Ingenieure für die digitale Planung. Um eine reibungslose Kommunikation mit den deutschen Kollegen auch über technische Details zu ermöglichen, bietet BREMER Deutschunterricht an (intern auf B1 Niveau, extern durch Lehrkräfte auf B2 Niveau). Zudem beschäftigt BREMER India in der Regel auch Praktikanten, die ihr Masterstudium absolvieren und anschließend übernommen werden. Im Jahr 2022 beschäftigt BREMER etwa 100 Mitarbeiter in Indien. BREMER legt großen Wert auf soziale Errungenschaften für die Mitarbeiter vor Ort. Dazu gehören subventionierte Unterkünfte in unmittelbarer Nähe zum Büro, in denen etwa die Hälfte der Beschäftigten wohnt. Zusätzlich werden Weiterbildungsmöglichkeiten sowohl vor Ort als auch im Büro in Deutschland angeboten. Seit 2020 bietet BREMER am Standort Bangalore auch eine Kinderbetreuung an, in der derzeit neun Kinder betreut werden. Alle Mitarbeiter sind über BREMER India krankenversichert, und die nationalen Standards der Menschenrechte werden vollständig umgesetzt und teilweise sogar übertroffen. Darüber hinaus bietet BREMER India den Mitarbeitern überdurchschnittlichen Urlaub und ein angemessenes Gehalt.

Polen:

Im Unternehmen, BREMER SP. Z O.O. in Krakau, Polen, werden Mitarbeiter für vielfältige Aufgaben beschäftigt. Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, an regelmäßigen fachlichen Schulungen teilzunehmen, die sie in Absprache mit ihren Vorgesetzten auswählen können. Darüber hinaus werden auch Ausbildungsprogramme für Studenten angeboten. Einige der derzeitigen Mitarbeiter haben bereits ihre Ausbildung abgeschlossen und sich dazu entschieden, bei BREMER weiterzuarbeiten.

Um sicherzustellen, dass die Mitarbeiter relevante Compliance-Regeln kennen

und einhalten, erhalten sie sowohl eine erstmalige Compliance-Schulung als auch regelmäßige Schulungen im Abstand von zwei Jahren. Diese Schulungen dienen dazu, das Bewusstsein für Compliance zu stärken und die Mitarbeiter mit den wichtigsten Regeln vertraut zu machen oder sie daran zu erinnern. Die Schulungen werden innerhalb der internen BREMER-Struktur von qualifiziertem Personal durchgeführt und erfolgen in enger Absprache mit den Compliance-Beauftragten in Polen.

BREMER SP. Z O.O. ist in Polen ansässig und gehört zur deutschen Marke BREMER und strebt daher optimale Ergebnisse und höchste Standards an. Für BREMER ist es von besonderer Bedeutung, dass jeder einzelne Mitarbeiter die höchsten rechtlichen und ethischen Standards einhält. Der wirtschaftliche Erfolg von BREMER ist untrennbar mit der Einhaltung von Gesetzen und internen Richtlinien verbunden und hängt somit von der Einhaltung durch jeden Mitarbeiter ab.

Insgesamt legt BREMER SP. Z O.O. großen Wert auf die Weiterbildung der Mitarbeiter, die Einhaltung von Compliance-Regeln sowie die Förderung einer ehrlichen und ethischen Arbeitskultur. Das Ziel ist es, nicht nur optimale Ergebnisse zu erzielen, sondern auch eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Organisation zu schaffen. BREMER SP Z.O.O. ist eine eigene Gesellschaft innerhalb der BREMER Holding. Daher gelten die polnischen Arbeitnehmerrechte vollständig. Es werden keine deutschen Richtlinien in Polen durchgesetzt.

Deutschland:

In Deutschland beschäftigt BREMER Mitarbeiter in den Bürostandorten, in den Werksstandorten und auf den Baustellen. Zudem arbeiten zahlreiche Nachunternehmer auf den Baustellen. Alle Mitarbeiter in Deutschland unterliegen den gesetzlichen Regelungen wie dem Arbeitssicherheitsgesetz und den Sozialgesetzen. Es werden jährlich Gespräche von den Abteilungsleitern mit den Mitarbeitern zu Verbesserungsideen, Zukunftsperspektiven und anderen individuellen Themen geführt.

Bei BREMER hat der Arbeitsschutz einen sehr hohen Stellenwert. Alle Niederlassungen von BREMER zeigen mit der Norm DIN EN ISO 45001:2018, dass sie der hohen Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern gerecht werden. Die Zertifizierung bestätigt, dass das wichtige Thema Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in die Prozesse integriert ist und kontinuierlich verbessert wird.

Auch in Deutschland hat das Thema Weiterbildung für BREMER einen hohen Stellenwert. So werden zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten in den eigenen Räumlichkeiten der BREMER Akademie in Paderborn wie auch an externen Orten angeboten. Diese Weiter- und Fortbildungen werden sowohl von internen als auch externen Vortragenden durchgeführt.

Über erreichte Ziele kann BREMER in diesem Bericht nicht berichten, da sich ein Nachhaltigkeitsmanagement gerade im Aufbau befindet und bisher nicht für alle Bereiche quantitative Ziele definiert wurden. Das Ziel ist es bis 2024 für alle wesentlichen Themen auch messbare Ziele zu setzen.

Im Industriebau und bei der Fertigung von Betonfertigteilen bestehen wesentliche Risiken durch Unfälle, Lärm- und Staubbelastung sowie körperlich belastende Tätigkeiten, die zu gesundheitlichen Schäden führen können. Zudem können Arbeitszeitüberschreitungen, unzureichende Löhne und mangelnde Arbeitssicherheit, insbesondere bei Subunternehmern, die Einhaltung von Arbeitsrechten gefährden. BREMER ist sich dieser Gefahren bewusst und begegnet ihnen mit einem umfassenden Arbeitsschutzmanagementsystem nach DIN ISO 45001.

15. Chancengerechtigkeit

Das Unternehmen legt offen, wie es national und international Prozesse implementiert und welche Ziele es hat, um Chancengerechtigkeit und Vielfalt (Diversity), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Mitbestimmung, Integration von Migrantinnen und Menschen mit Behinderung, angemessene Bezahlung sowie Vereinbarung von Familie und Beruf zu fördern, und wie es diese umsetzt.

BREMER beschäftigt Menschen unterschiedlicher Herkunft. Kulturelle Unterschiede werden als positiver Aspekt für die Zusammenarbeit, um gute Lösungen zu erarbeiten verstanden. Durch die Schaffung einer Antidiskriminierungsstelle und Bestellung von Inklusionsbeauftragten ist es möglich, die für BREMER wichtigen Themen von Chancengleichheit und Vielfalt weiter voranzutreiben. Im Bereich der Inklusion hat BREMER durch individuell gestaltete Arbeitsbedingungen und Arbeitsaufgaben Stellen geschaffen, um Menschen mit Einschränkungen erfolgreich ins Berufsleben zu integrieren.

Neben der tariflichen Vergütung in Anlehnung an den Tarifvertrag für das Baugewerbe ist es BREMER ein Anliegen, den Mitarbeitern weitere attraktive Vergünstigungen anzubieten, beispielsweise durch die Teilnahme an einem Mitarbeiterrabattsystem (Corporate Benefits), Dienstrad und E-Gym.

Als Familienunternehmen ist bei BREMER der familiäre Umgang fester Bestandteil der Kultur. Deshalb werden die Mitarbeiter in verschiedenen Lebenssituationen unterstützt, um ihnen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern. Dazu gehört neben verschiedenen Arbeitszeitmodellen

auch die Möglichkeit des mobilen Arbeitens. Außerdem bietet BREMER den Mitarbeitern ein Beratungs- und Unterstützungsangebot durch den Viva-Familienservice. Über diese Kooperation können sich die Mitarbeiter Hilfe holen, wenn es zu Problemen bei der Kinderbetreuung und/oder in Erziehungsfragen, aber auch in der Pflegesituation von Angehörigen gibt.

Über erreichte Ziele kann BREMER in diesem Bericht nicht berichten, da sich ein Nachhaltigkeitsmanagement gerade im Aufbau befindet und bisher nicht für alle Bereiche quantitative Ziele definiert wurden. Das Ziel ist es bis 2024 für alle wesentlichen Themen auch messbare Ziele zu setzen.

16. Qualifizierung

Das Unternehmen legt offen, welche Ziele es gesetzt und welche Maßnahmen es ergriffen hat, um die Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit zur Teilhabe an der Arbeits- und Berufswelt aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zu fördern und im Hinblick auf die demografische Entwicklung anzupassen, und wo es Risiken sieht.

Bei BREMER wird lebenslanges Lernen aktiv gefördert und als wichtiger Bestandteil der persönlichen und beruflichen Entwicklung angesehen. Um dieses Ziel zu erreichen, bietet die BREMER Akademie eine Vielzahl von Fort- und Weiterbildungen an. Diese umfassen sowohl externe als auch interne Schulungen, die von erfahrenen Mitarbeitern und Experten des Unternehmens geleitet werden.

Die breite Palette an Schulungsangeboten ermöglicht es den Mitarbeitern, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen zu erweitern und zu vertiefen. Egal, ob es um technische Kompetenzen, Führungsqualitäten oder Soft Skills geht, es werden gezielte Maßnahmen entwickelt, um die individuellen Bedürfnisse und Ziele jedes Mitarbeiters zu unterstützen.

Darüber hinaus bietet BREMER auch berufsbegleitende Weiterbildungen an, um den Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, sich neben ihrer regulären Arbeit weiterzubilden und neue Qualifikationen zu erwerben. Diese Weiterbildungen werden in Absprache mit den Mitarbeitern und den Vorgesetzten geplant und die Kosten werden vollständig vom Unternehmen getragen.

BREMER fördert Fort- und Weiterbildungen für Mitarbeiter zur persönlichen und beruflichen Entwicklung. Dadurch wird die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens gestärkt und eine Anpassung an sich ändernde Marktanforderungen gewährleistet. BREMER strebt eine Kultur der kontinuierlichen Mitarbeiterentwicklung an und bietet Auszubildenden und Studierenden praxisnahe Ausbildungsmöglichkeiten. Das Unternehmen

investiert in junge Talente, profitiert von deren frischem Denken und Ideen und bietet vielfältige Karrieremöglichkeiten.

Über erreichte Ziele und wesentliche Risiken kann BREMER in diesem Bericht nicht berichten, da sich ein Nachhaltigkeitsmanagement gerade im Aufbau befindet und bisher nicht für alle Bereiche quantitative Ziele definiert wurden. Das Ziel ist es bis 2024 für alle wesentlichen Themen auch messbare Ziele zu setzen.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

Leistungsindikator GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

- i.** Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
- ii.** Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
- iii.** Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
- iv.** die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
- v.** Anzahl der gearbeiteten Stunden.

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:

- i.** Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
- ii.** Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
- iii.** Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
- iv.** die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
- v.** Anzahl der gearbeiteten Stunden.

Die Punkte c-g des Indikators SRS 403-9 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Leistungsindikator GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen

offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;

ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;

iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen;

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:

i. Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;

ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;

iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen.

Die Punkte c-e des Indikators SRS 403-10 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Leistungsindikator GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen

a./b.

i. Im Berichtszeitraum 2023 gab es zwei tödliche Unfälle im Bereich der Werke zu beklagen. Diese ereigneten sich im Bereich des Lagers bzw. der Verladung und wurden intensiv und gemäß bestehender Prozesse analysiert. Aufgrund noch laufender rechtlicher Verfahren kann zu den Ergebnissen dieser Analyse an dieser Stelle keine nähere Auskunft gegeben werden.

ii. Aus Gründen der Vertraulichkeit wird BREMER zu sensiblen Daten Verletzungen an dieser Stelle nicht berichten. Solche Daten werden jedoch prozessgesteuert erfasst, analysiert und es werden Maßnahmen abgeleitet.

iii. Aus Gründen der Vertraulichkeit wird BREMER zu sensiblen Daten Verletzungen an dieser Stelle nicht berichten. Solche Daten werden jedoch prozessgesteuert erfasst, analysiert und es werden Maßnahmen abgeleitet.

iv. Im Bereich der Produktion können Stich- und Schnittverletzungen als am häufigsten auftretende Verletzungen benannt werden.

Leistungsindikator GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen;
Aus Gründen der Vertraulichkeit wird BREMER zu sensiblen Daten über Erkrankungen und Verletzungen an dieser Stelle nicht berichten. Solche Daten werden jedoch prozessgesteuert erfasst, analysiert und es werden Maßnahmen

abgeleitet. Im Berichtszeitraum 2023 gab es keine Todesfälle durch arbeitsbedingte Erkrankungen.

Leistungsindikator GRI SRS-403-4: Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die berichtende Organisation muss für Angestellte, und Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden, folgende Informationen offenlegen:

a. Eine Beschreibung der Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung und Konsultation bei der Entwicklung, Umsetzung und Leistungsbewertung des Managementsystems für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und zur Bereitstellung des Zugriffs auf sowie zur Kommunikation von relevanten Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gegenüber den Mitarbeitern.

b. Wenn es formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gibt, eine Beschreibung ihrer Zuständigkeiten, der Häufigkeit der Treffen, der Entscheidungsgewalt und, ob und gegebenenfalls warum Mitarbeiter in diesen Ausschüssen nicht vertreten sind.

BREMER stellt geeignete Systeme und Strukturen für die Beteiligung der Mitarbeitenden und der interessierten Parteien, unter anderem durch die Zertifizierung nach der DIN ISO 45001 „Managementsysteme für die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ sicher. Darüber hinaus sind Mitarbeitende im Rahmen der ASA-Sitzungen und bei Aus- und Fortbildungen über die BREMER-Akademie eingebunden und beteiligt. Das eingegangene Feedback wird gebündelt und fließt an geeigneter Stelle in die Umsetzung und in die Leistungsbewertung des Managementsystems ein. Durch die Einbindung des betriebsärztlichen Dienstes z.B. im Bereich der ASA-Sitzungen, wird zudem eine Berücksichtigung der Aspekte des Gesundheitsschutzes in einem breiten Spektrum sichergestellt. Vorschläge der Beschäftigten zur Entwicklung und Verbesserung des Managementsystems können über die eingesetzte Arbeitsschutzsoftware auch jederzeit direkt und außerhalb von Veranstaltungen eingereicht werden. Aushängetafeln sowie digitale Plattformen garantieren, dass wichtige oder neue Information auch alle Mitarbeitenden schnellstmöglich erreichen

Leistungsindikator GRI SRS-404-1 (siehe G4-LA9): Stundenzahl der Aus- und Weiterbildungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten einer Organisation während des Berichtszeitraums für die Aus- und Weiterbildung aufgewendet haben, aufgeschlüsselt nach:

- i.** Geschlecht;
- ii.** Angestelltenkategorie.

Da ein Nachhaltigkeitsmanagement gerade erst im Aufbau ist, werden bis 2025 Kennzahlen für Qualifizierung eingeführt.

Leistungsindikator GRI SRS-405-1: Diversität

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen einer Organisation in jeder der folgenden Diversitätskategorien:

- i.** Geschlecht;
- ii.** Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
- iii.** Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

b. Prozentsatz der Angestellten pro Angestelltenkategorie in jeder der folgenden Diversitätskategorien:

- i.** Geschlecht;
- ii.** Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
- iii.** Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

a. Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen

In %	Unter 30 Jahre	30-50 Jahre	Über 50
Männlich	33,3	-	66,6
Weiblich	-	-	-
Divers	-	-	-

b. Prozentsatz der Angestellten pro Angestelltenkategorie

- i.** Geschlecht

In %	Angestellte	Gewerbliche	Auszubildende
Männlich	45,0	28,3	1,5
Weiblich	24,4	0,3	0,5
Divers	-	-	-

ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt

In %	Angestellte	Gewerbliche	Auszubildende
Unter 30 Jahre	13,9	3,6	2,0
30-50 Jahre	38,9	13,6	-
Über 50 Jahre	16,6	11,4	-

iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen)

In %	Angestellte	Gewerbliche	Auszubildende
Schwerbehindert	1,2	2,1	-
Ausländische Arbeitnehmer	8,5	25,0	8,3

Leistungsindikator GRI SRS-406-1: Diskriminierungsvorfälle
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle während des Berichtszeitraums.

b. Status der Vorfälle und ergriffene Maßnahmen mit Bezug auf die folgenden Punkte:

i. Von der Organisation geprüfter Vorfall;

ii. Umgesetzte Abhilfepläne;

iii. Abhilfepläne, die umgesetzt wurden und deren Ergebnisse im Rahmen eines routinemäßigen internen Managementprüfverfahrens bewertet wurden;

iv. Vorfall ist nicht mehr Gegenstand einer Maßnahme oder Klage.

Im Jahr 2023 gab es keine Diskriminierungsvorfälle.

Kriterium 17 zu MENSCHENRECHTEN

17. Menschenrechte

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Strategien und Zielsetzungen für das Unternehmen und seine Lieferkette ergriffen werden, um zu erreichen, dass Menschenrechte weltweit geachtet und Zwangs- und Kinderarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung verhindert werden. Hierbei ist auch auf Ergebnisse der Maßnahmen und etwaige Risiken einzugehen.

Bei BREMER werden die Menschenrechte eingehalten und gute Arbeitsbedingungen garantiert.

BREMER produziert die Fertigteile ausschließlich in Deutschland, weshalb keine Risiken der Menschenrechtverletzungen besteht. Auch die Partnerunternehmen befinden sich zum größten Teil in Europa. Die Prüfung der gesamten Lieferkette stellt für BREMER jedoch eine große Herausforderung dar. Die Fertigteile setzen sich aus vielen einzelnen Komponenten zusammen. Es ist entsprechend aufwendig, für jedes Teil sicherzustellen, dass bei der Herstellung an keiner Stelle Kinder- oder Zwangsarbeit vorkommt und die international geltenden Vorschriften zum Schutz der Menschenrechte eingehalten werden. Ab dem Jahr 2024 erhalten alle Hauptlieferanten Verträge mit einer Klausel zur Einhaltung der Menschenrechte.

Ziel ist es, dass alle Hauptlieferanten diese unterschreiben. Mit den Geschäftspartnern wird dies in Jahresgesprächen thematisiert.

Nachhaltigkeitsaspekte werden zukünftig bei der Vergabe integriert. Mit der Einführung und Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz geht BREMER einen weiteren notwendigen Schritt, um einen Beitrag zum Schutz der Menschenrechte und der Umwelt zu leisten.

BREMER hat eine Grundsatzerklärung zur Beachtung der Menschenrechte erstellt und auf der Website veröffentlicht. --> [Grundsatzerklärung](#).

Betriebsstätten

BREMER hält sich an alle in Deutschland geltenden Gesetze und Vorgaben. Es werden regelmäßig interne und externe Audits im Werk durchgeführt. Eine darüberhinausgehende Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte findet bislang nicht statt.

Über erreichte Ziele kann BREMER in diesem Bericht nicht berichten, da sich ein Nachhaltigkeitsmanagement gerade im Aufbau befindet und bisher nicht für alle Bereiche quantitative Ziele definiert wurden. Das Ziel ist es bis 2024 für alle wesentlichen Themen auch messbare Ziele zu setzen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

Leistungsindikator GRI SRS-412-3: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Investitionsvereinbarungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der erheblichen Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden.

b. Die verwendete Definition für „erhebliche Investitionsvereinbarungen“.

Die BREMER Gruppe investiert in Hallenerweiterungen, Reparatur- und Sanierungsarbeiten, in den Maschinenpark, in Fahrzeuge und Geräte, Schalungen sowie in regenerative Energien, wie z.B. Photovoltaikanlagen. Die Produktionsstätte ist in Deutschland und es wird überwiegend mit regionalen Lieferanten zusammengearbeitet. Deshalb ist das Risiko von Menschenrechtsverletzungen eher gering einzuschätzen. Seit Ende 2023 erhalten 100 % der Lieferanten Verträge mit einer Klausel zur Einhaltung der Menschenrechte. Zu erheblich zählt BREMER alle Investitionen über 50.000 EUR.

Leistungsindikator GRI SRS-412-1: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Betriebsstätten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, an denen eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde, aufgeschlüsselt nach Ländern.

Die BREMER Gruppe befolgt alle geltenden Gesetze und Vorschriften in Deutschland. Regelmäßige interne und externe Audits werden in den Werken durchgeführt. Zuletzt wurden ein Compliance-Management-System sowie ein Hinweisgeberschutzsystem eingeführt. Dadurch werden alle Mitarbeiter über geltende Gesetze informiert und ihnen die Möglichkeit gegeben, Abweichungen anonym zu melden.

100 % der Betriebsstätten in Deutschland, 100 % der Betriebsstätten in Polen, sowie 100 % der Betriebsstätten in Indien werden auf Einhaltung der Menschenrechte geprüft.

Leistungsindikator GRI SRS-414-1: Auf soziale Aspekte geprüfte,
neue Lieferanten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

a. Prozentsatz der neuen Lieferanten, die anhand von sozialen
Kriterien bewertet wurden.

Da ein Nachhaltigkeitsmanagement gerade erst im Aufbau ist, werden bis 2025
Kennzahlen für Menschenrechte eingeführt.

Leistungsindikator GRI SRS-414-2: Soziale Auswirkungen in der
Lieferkette

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

a. Zahl der Lieferanten, die auf soziale Auswirkungen überprüft
wurden.

b. Zahl der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und
potenzielle negative soziale Auswirkungen ermittelt wurden.

c. Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale
Auswirkungen, die in der Lieferkette ermittelt wurden.

d. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche
und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt und infolge
der Bewertung Verbesserungen vereinbart wurden.

e. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche
und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt wurden
und infolgedessen die Geschäftsbeziehung beendet wurde, sowie
Gründe für diese Entscheidung.

Da ein Nachhaltigkeitsmanagement gerade erst im Aufbau ist, werden bis 2025
Kennzahlen für Menschenrechte eingeführt.

Kriterium 18 zu SOZIALES/GEMEINWESEN

18. Gemeinwesen

Das Unternehmen legt offen, wie es zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt.

Das Unternehmen BREMER pflegt eine langjährige und enge Partnerschaft mit dem SC Paderborn 07. Mittels der Sponsoringaktivitäten wird der regionale Fußball aktiv gefördert und die sportliche Entwicklung in Paderborn unterstützt. Durch die Zusammenarbeit trägt BREMER dazu bei, den SC Paderborn 07 auf seinem Weg zum Erfolg zu begleiten und gleichzeitig die regionale Identifikation mit dem Verein zu stärken. In der Saison 2021/2022 (sowie 2022/2023) ist die BREMER AG als Haupt- und Trikotsponsor aufgetreten.

Darüber hinaus besteht eine Kooperation mit der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL), die in den benachbarten Kreisen eine bedeutende Bildungseinrichtung darstellt. BREMER ist bestrebt, die Zusammenarbeit mit der TH OWL zu intensivieren, um von den Synergien zwischen Industrie und Wissenschaft zu profitieren.

BREMER hat in den vergangenen Jahren verschiedene gemeinnützige, karitative und medizinische Einrichtungen mit Spenden unterstützt, um einen Beitrag zur Verbesserung der Versorgung im Großraum Paderborn zu leisten.

Auch den BREMER Tochtergesellschaften stehen Budgets für Sponsoringaktivitäten in den jeweiligen Regionen zur Verfügung.

Im Regionalbereich Ost unterstützt die BREMER Fertigteile Leipzig GmbH die 1. Herrenmannschaft des SG Germania Zwenkau e.V. Die Handballer sind auf HVS Verbandsebene in der Sachsenliga vertreten. Weiterhin besteht eine Sponsoringvereinbarung der BREMER Berlin-Brandenburg GmbH mit dem Sport Club Potsdam e.V.; die Damenmannschaft schlägt in der 2. Volleyball Bundesliga auf.

Die BREMER Hamburg GmbH ist ebenfalls im Sport-Sponsoring aktiv und unterhält eine Kooperation mit der Baskets Oldenburg GmbH & Co. KG. Die Herrenmannschaft spielt ebenfalls auf Bundesliga Niveau.

Die Zusammenarbeit mit regionalen Vereinen, Verbänden und Einrichtungen unterstreicht das regionale Engagement und die Bedeutung, die der Förderung von Sport und Bildung beigemessen wird. BREMER ist bestrebt, auch zukünftig einen Beitrag zur Entwicklung der Gemeinschaft und Gesellschaft beizutragen.

Ab 2023 zeigt BREMER Engagement bei dem Deutschlandstipendium. Mit dem Deutschlandstipendium soll leistungsfähiger Nachwuchs gefördert werden. Deshalb werden engagierte und talentierte Studierende durch den Bund und private Förderer unterstützt.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

Leistungsindikator GRI SRS-201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. den zeitanteilig abgegrenzten, unmittelbar erzeugten und ausgeschütteten wirtschaftlichen Wert, einschließlich der grundlegenden Komponenten der globalen Tätigkeiten der Organisation, wie nachfolgend aufgeführt. Werden Daten als Einnahmen-Ausgaben-Rechnung dargestellt, muss zusätzlich zur Offenlegung folgender grundlegender Komponenten auch die Begründung für diese Entscheidung offengelegt werden:

- i.** unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert: Erlöse;
- ii.** ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert: Betriebskosten, Löhne und Leistungen für Angestellte, Zahlungen an Kapitalgeber, nach Ländern aufgeschlüsselte Zahlungen an den Staat und Investitionen auf kommunaler Ebene;
- iii.** beibehaltener wirtschaftlicher Wert: „unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert“ abzüglich des „ausgeschütteten wirtschaftlichen Werts“.

b. Der erzeugte und ausgeschüttete wirtschaftliche Wert muss getrennt auf nationaler, regionaler oder Marktebene angegeben werden, wo dies von Bedeutung ist, und es müssen die Kriterien, die für die Bestimmung der Bedeutsamkeit angewandt wurden, genannt werden.

i.	Gesamtleistung (Umsatz ++ sbE + BE)	1.383.404.988,57 EUR
ii.	Materialaufwand	1.120.392.557,72 EUR
	Personalaufwand	95.812.980,38 EUR
	sbA	74.537.457,77 EUR
	Unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert	92.661.992,70 EUR
	Zahlungen an den Staat (Steuern)	21.078.088,84 EUR
	Ausschüttungen an Kapitalgeber	11.678.765,52 EUR
iii.	Beibehaltener wirtschaftlicher Wert	59.905.138,34 EUR

b. entfällt

Kriterien 19–20 zu COMPLIANCE

19. Politische Einflussnahme

Alle wesentlichen Eingaben bei Gesetzgebungsverfahren, alle Einträge in Lobbylisten, alle wesentlichen Zahlungen von Mitgliedsbeiträgen, alle Zuwendungen an Regierungen sowie alle Spenden an Parteien und Politiker sollen nach Ländern differenziert offengelegt werden.

Die BREMER Gruppe hat im Berichtszeitraum 2023 keine Parteispenden, monetären Zuwendungen oder Sachzuwendungen an einzelne Politiker getätigt. BREMER hat im Jahr 2023 3.000 EUR Mitgliedsbeitrag an den Verein "Wirtschaftsrat der CDU e.V." geleistet.

Weiterhin beteiligt sich BREMER mit seinen Mitgliedszahlungen am Arbeitgeberverband zwecks gemeinsamer Interessenvertretung in der Branche. BREMER hat keine Stellungnahmen zu aktuellen Gesetzen abgegeben.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

Leistungsindikator GRI SRS-415-1: Parteispenden
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Monetären Gesamtwert der Parteispenden in Form von finanziellen Beiträgen und Sachzuwendungen, die direkt oder indirekt von der Organisation geleistet wurden, nach Land und Empfänger/Begünstigtem.

b. Gegebenenfalls wie der monetäre Wert von Sachzuwendungen geschätzt wurde.

BREMER hat im Jahr 2023 3.000 EUR Mitgliedsbeitrag an den Verein "Wirtschaftsrat der CDU e.V." geleistet.

20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere von Korruption existieren, wie sie geprüft werden, welche Ergebnisse hierzu vorliegen und wo Risiken liegen. Es stellt dar, wie Korruption und andere Gesetzesverstöße im Unternehmen verhindert, aufgedeckt und sanktioniert werden.

Korruption wird bei BREMER durch eine Reihe von Vorgaben und Maßnahmen verhindert. Um Bestechung zu vermeiden, ist eine zentrale Compliance-Richtlinie erarbeitet worden (**Compliance-Management-System**). Dort ist in Verfahrensanweisungen festgelegt, an wen Regelverstöße gemeldet werden können und wie auf solche Meldungen reagiert werden soll. Insbesondere können Missstände und Regelverstöße an die jeweiligen Vorgesetzten, an die Leitung der Managementsysteme, an die Sicherheitsfachkraft, den Datenschutzkoordinator, den Betriebsrat oder einen externen Datenschutzbeauftragten gemeldet werden. In den BREMER Managementsystemen ist eine gelebte Compliance-Kultur, in der Fehler kommuniziert werden können, überaus wichtig. So wird die Einhaltung geltender Regeln auf allen Ebenen gefördert. Risiken hinsichtlich der Bekämpfung von Korruption und Bestechung können aus der Tiefe der Lieferkette entstehen. Diesem Risiko begegnet BREMER mit einer Compliance-Richtlinie und der damit einhergehenden Sensibilisierung aller am Vergabeprozess beteiligten Personen. Zudem stellen Verstöße gegen den Datenschutz und unbefugter Datenzugriff ein Risiko der BREMER Geschäftstätigkeit dar. Deswegen legt das Unternehmen großen Wert auf Datenschutz und Informationssicherheit. Alle Prozesse im Unternehmen und IT-Systeme sind technisch und organisatorisch auf hohem Niveau geschützt. Darüber hinaus sind alle Mitarbeiter sowie Geschäftspartner aller Art zur Wahrung der BREMER Geschäftsgeheimnisse verpflichtet.

Betriebsstätten

Bislang findet keine Überprüfung auf Korruptionsrisiken statt, da sich die Produktion ausschließlich in Deutschland befindet und das Risiko als gering eingeschätzt wird. Sollte es jedoch zu einer anderen Einschätzung kommen, wird eine Überprüfung vorgenommen.

Korruptionsvorfälle

Im Berichtszeitraum wurden keine Korruptionsfälle bei BREMER bekannt, weder auf Seiten der Mitarbeiter noch auf Seiten der Geschäftspartner. Es wurden keine öffentlich-rechtlichen Verfahren eingeleitet.

Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften Im Berichtszeitraum

wurden keine Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen gegen BREMER verhängt.

BREMER hat einen Compliance Officer ernannt, der für das Thema zuständig ist. Compliance-Themen werden direkt mit dem Vorstand besprochen. Direkte Hinweise oder Hinweise über das Hinweisgeberschutzsystem werden vom Compliance-Officer bearbeitet. Alle relevanten Informationen zu Compliance werden hier gebündelt.

Über erreichte Ziele kann BREMER in diesem Bericht nicht berichten, da sich ein Nachhaltigkeitsmanagement gerade im Aufbau befindet und bisher nicht für alle Bereiche quantitative Ziele definiert wurden. Das Ziel ist es bis 2024 für alle wesentlichen Themen auch messbare Ziele zu setzen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

Leistungsindikator GRI SRS-205-1: Auf Korruptionsrisiken geprüfte Betriebsstätten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.
- b.** Erhebliche Korruptionsrisiken, die im Rahmen der Risikobewertung ermittelt wurden.

Bislang findet keine Überprüfung auf Korruptionsrisiken statt, da sich die Produktion ausschließlich in Deutschland befindet und wir das Risiko als gering einschätzen. Sollte es jedoch zu einer anderen Einschätzung kommen, werden wir eine Überprüfung vornehmen.

Leistungsindikator GRI SRS-205-3: Korruptionsvorfälle
Die berichtende Organisation muss über folgende Informationen berichten:

- a.** Gesamtzahl und Art der bestätigten Korruptionsvorfälle.
- b.** Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden.
- c.** Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden.
- d.** Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen die Organisation oder deren Angestellte eingeleitet wurden, sowie die Ergebnisse dieser Verfahren.

Im Berichtszeitraum wurden keine Korruptionsfälle bei der BREMER Gruppe bekannt, weder auf Seiten der Mitarbeiter noch auf Seiten der Geschäftspartner. Es wurden keine öffentlich-rechtlichen Verfahren eingeleitet.

Leistungsindikator GRI SRS-419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, und zwar:
 - i.** Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder;
 - ii.** Gesamtanzahl nicht-monetärer Sanktionen;
 - iii.** Fälle, die im Rahmen von Streitbeilegungsverfahren vorgebracht wurden.
- b.** Wenn die Organisation keinen Fall von Nichteinhaltung der Gesetze und/oder Vorschriften ermittelt hat, reicht eine kurze Erklärung über diese Tatsache aus.
- c.** Der Kontext, in dem erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen auferlegt wurden.

Im Berichtszeitraum wurden keine Korruptionsfälle bei der BREMER Gruppe bekannt, weder auf Seiten der Mitarbeiter noch auf Seiten der Geschäftspartner. Es wurden keine öffentlich-rechtlichen Verfahren eingeleitet.

Übersicht der GRI-Indikatoren in der DNK-Erklärung

In dieser DNK-Erklärung wurde nach dem „comply or explain“ Prinzip zu den nachfolgend aufgeführten GRI-Indikatoren berichtet. Dieses Dokument verweist auf die GRI-Standards 2016, sofern in der Tabelle nicht anders vermerkt.

Bereiche	DNK-Kriterien	GRI SRS Indikatoren
STRATEGIE	1. Strategische Analyse und Maßnahmen	
	2. Wesentlichkeit	
	3. Ziele	
	4. Tiefe der Wertschöpfungskette	
PROZESS-MANAGEMENT	5. Verantwortung	GRI SRS 102-16
	6. Regeln und Prozesse	
	7. Kontrolle	
	8. Anreizsysteme	GRI SRS 102-35 GRI SRS 102-38
	9. Beteiligung von Anspruchsgruppen	GRI SRS 102-44
	10. Innovations- und Produktmanagement	G4-FS11
UMWELT	11. Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen	GRI SRS 301-1
	12. Ressourcenmanagement	GRI SRS 302-1 GRI SRS 302-4 GRI SRS 303-3 (2018) GRI SRS 306-3 (2020)*
	13. Klimarelevante Emissionen	GRI SRS 305-1 GRI SRS 305-2 GRI SRS 305-3 GRI SRS 305-5
GESELLSCHAFT	14. Arbeitnehmerrechte	GRI SRS 403-4 (2018)
	15. Chancengerechtigkeit	GRI SRS 403-9 (2018)
	16. Qualifizierung	GRI SRS 403-10 (2018) GRI SRS 404-1 GRI SRS 405-1 GRI SRS 406-1
	17. Menschenrechte	GRI SRS 412-3 GRI SRS 412-1 GRI SRS 414-1 GRI SRS 414-2
	18. Gemeinwesen	GRI SRS 201-1
	19. Politische Einflussnahme	GRI SRS 415-1
	20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	GRI SRS 205-1 GRI SRS 205-3 GRI SRS 419-1

*GRI hat GRI SRS 306 (Abfall) angepasst. Die überarbeitete Version tritt zum 01.01.2022 in Kraft. Im Zuge dessen hat sich für die Berichterstattung zu angefallenen Abfall die Nummerierung von 306-2 zu 306-3 geändert.